

Mitgliederforum der UNITÀ DEI CRISTIANI e.V.  
am 21.10.2017 im Studio der Sparkasse Ulm

**Max Semler: Einleitung**

*(Einleitung: 500 Jahre Reformation)*

>> *Es gilt das gesprochene Wort* <<

*(Gedanken zur Ökumene)*

**Als Einstieg zum heutigen Mitgliederforum möchte ich meine persönlichen Gedanken formulieren, die mich bewegen.**

- a) **Exkurs in die Geschichte der Christenheit**
- b) **Exkursion in die Weltreligionen**
- c) **Vorstellung und Aktivitäten der Unità**

Im Laufe der 2 Jahrtausende hat sich das Christentum geschichtlich entwickelt und in eine Vielzahl von Glaubensrichtungen verzweigt, wobei jede ihre eigenen Glaubensgrundsätze herausgebildet hat.

In der heutigen Zeit suchen Christinnen und Christen in Europa neue Wege zu einer sichtbaren, erfahrbaren, **versöhnten Einheit**, basierend auf gemeinsamen christlichen Werten und auf dem Glauben an den dreieinigen Gott und auf der Verkündigung des Wort Gottes, wie es in der Bibel steht.

Ökumene schafft für Christen eine neue Dimension und bedeutet gegenseitigen Respekt und Verantwortung füreinander, höhere Wertschätzung und mehr Dialogbereitschaft. UND: Ökumene bedeutet auch intensivere Auseinandersetzung mit dem eigenen Glauben und mit der Kirche, der ich angehöre.

Ökumene selbst ist ein **Balanceakt zwischen theologischer Glaubenslehre und praktischer Lebenswelt**. An der Basis in den Kirchengemeinden wird Ökumene konkret erprobt und mit Begeisterung umgesetzt, während die Theologen auf bestehende grundlegende Unterschiede beim Amtsverständnis, Priesterweihe, Laienberufung und Frauenordination, oder bei Eucharistie und Abendmahl hinweisen.

Ökumene bedeutet nicht Vereinheitlichung und auch nicht, dass es nur 1 Kirche geben soll, das wäre wohl nicht realistisch und auch nicht gewollt.

Im Gegenteil, es soll die Vielfalt erhalten bleiben, als Teile eines Ganzen, so wie wir alle Glieder des Leibes Christi sind und Jesus das Haupt.

**Unsere Zielvorstellung** ist also die **Einheit in versöhnter Verschiedenheit**.

Damit bleibt die Ökumene eine der großen **Herausforderungen an die Christen** in der heutigen Zeit.

**Denn: Zur Ökumene gibt es keine Alternative!**

**Darin zumindest sind wir uns ja alle einig.**

\*\*\*\*\*

Auch unsere Vereinigung „**UNITÀ DEI CRISTIANI**“, die vor **16 Jahren** von engagierten Christen aus Ulm und Oberschwaben gegründet wurde und in der die meisten von Ihnen auch Mitglied sind, engagiert sich für die Ökumene.

Seit Bestehen sind wir im dauerhaften **Dialog** mit den **Kirchenleitungen**, den **Kurienkardinälen**, den **Bischöfen**, den **Dekanen**, sowie mit den **Pfarrern und Menschen vor Ort**, ... und gelegentlich auch mit dem **Papst persönlich**.

Viele **ökumenische Projekte** wurden in dieser Zeit von uns ideell und finanziell gefördert und unterstützt. Alle zwei Jahre werden besonders **herausragende Aktivitäten** von Personen oder Institutionen mit dem „**Ökumene-Preis**“ der UNITÀ DEI CRISTIANI ausgezeichnet

**Aufgabe der UNITÀ DEI CRISTIANI ist es**, durch **Förderung von ökumenischen Projekten, Initiativen und Institutionen**, durch **Brücken zu bauen**, damit die Christen auf ihrem Weg zur **„Einheit in versöhnter Vielfalt“** vorankommen.

\*\*\*\*\*

Die UNITÀ DEI CRISTIANI nimmt diese Aufgabe und die Anliegen ihrer Mitglieder ernst. Wir geben heute unseren Mitgliedern ein Forum zur aktiven Teilnahme.

Ganz konkret wurde bei unserer UNITÀ-Mitgliederversammlung am 2. April 2017 in Ulm der starke Wunsch geäußert, das Thema „Eucharistische Gastfreundschaft“ aufzugreifen und die Kirchenleitungen zu ersuchen, einen gemeinsamen Weg zu finden.

Die **„Eucharistische Gastfreundschaft“** ist wohl DER Punkt, der die Gemüter am meisten bewegt.

-----  
(Aufruf zur Gastfreundschaft)

**Unter eucharistischer Gastfreundschaft** verstehe ich den freien Zugang von Christen zur katholischen Kommunion und den Empfang der Hostie, sowie die vollwertige Teilnahme von Katholiken am evangelischen Abendmahl.

Konfessionsverschiedene Paare und Familien sind hier besonders betroffen. Sie freuen sich auf gemeinsame Gottesdienstbesuche und sehnen sich nach gleichberechtigter Teilnahme an der Abendmahls- bzw. Eucharistie-Feier.

Gegenseitige Gastfreundschaft wirkt befreiend und einladend, sie fördert die gegenseitige Wertschätzung und stärkt die Gemeinschaft untereinander.

Erst dann können wir uns wirklich als „Schwestern und Brüder im Herrn“ verstehen. Auch in der Gesellschaft und von Anders-Gläubigen werden wir dann als zusammen gehörige Christen-Familie wahrgenommen.

Genaugenommen ist die Eucharistische Gastfreundschaft nicht das Endziel, sondern nur eine wichtige Zwischenstation auf dem Weg zur Einheit in versöhnter Vielfalt, wozu noch viele Fragen zu klären sind.

Die Zeit ist überreif für diesen bedeutsamen ökumenischen Schritt.

Aktuell spüren wir den Rückenwind des Reformationsgedenkens und hoffen auf weitere Impulse von den Bischofskonferenzen, vom Lutherischen Weltbund und natürlich von Papst Franziskus.

Man beachte die Aussage des Papstes 2015 beim Besuch der Lutherischen Kirche in Rom: „Sprecht mit dem Herrn und geht weiter: das Leben ist größer als die Theologie“. Ich interpretiere das so, dass er den Kommunionsempfang der Gewissensentscheidung eines jeden überlässt, den es zur Eucharistie drängt.

Zeitnah zum Reformationsjahr 2017 erwarten die Christen in Europa ein deutliches Signal. Diese Chance sollten die Kirchen für die Ökumene nutzen.

**„Gebt eucharistische Gastfreundschaft!“! Das ist unsere dringliche Aufforderung an die Kirchenleitungen im Reformationsjahr 2017.**

Mir ist bewusst, dass ich die umfassende Ökumene-Thematik hiermit auf einen einzigen Punkt reduziert und fokussiert habe. Ich hoffe, dass beim heutigen Mitgliederforum durch die Beiträge unserer UNITÀ-Beiräte auch die Sicht der beiden Kirchen zum Ausdruck kommt.

Ich danke Ihnen, dass Sie mir so aufmerksam zugehört haben.

-----

**Vorträge:**

- Domkapitular Msgr. Dr. Heinz-Detlef Stäps,  
Diözese Rottenburg-Stuttgart, verlesen von Jutta Semler
- Oberkirchenrat Prof. Dr. Ulrich Heckel  
Evangelische Landeskirche in Württemberg
- Diskussion zum Thema Eucharistie und Gastfreundschaft